



## Soroptimist International Club Mödling Kunstpreis 2025

### KÜNSTLERINNEN GEGEN GEWALT AN FRAUEN

#### POETRY SLAM - Preisträgerin Paula Dorten

##### Titel: Fünf Schritte...

Ich sah ihn auf der Party stehen,  
Lächeln wie ein Filmklischee.  
Schwarzes Hemd, ein Drink in der Hand,  
Ein Blick, der sticht wie Sonnenbrand.

Million Gedanken schossen durch meinen  
Kopf,  
"Hey, wie heißt du?", leicht verlegen,  
Sein Charme lag schwer auf meinen Wegen.  
Ein Mann, der meine Sätze spürt,  
Der mich sieht, mich fasziniert.

Es war Magie, ein Feuerwerk,  
Ein Funkenregen, Herzverkehr.  
Er hielt mich fest und hielt mich nah,  
Mein Herz es fühlte so klar.

##### Phase 1

Er war wie ein Lied, das dich mitreißt,  
Sanfte Strophen, lauter Refrain.  
Doch bald schon klang sein Ton verzerrt,  
Melodie wurde Herrschaft, sein Wort das  
Gesetz.

Tausend Blicke, doch keiner sah,  
Ein Schatten, der stets hinter mir war.  
"Wo gehst du hin?" – das Echo verhallt,  
"Mit wem? Wie lang?" – sein Ton eiskalt.

Seine Hand lag schwer auf meiner Haut,  
Kein Griff aus Liebe, doch fest erbaut.

Ich lachte nervös, ich wollte nicht streiten,  
Doch sein Griff sprach Worte, die schwiegen  
in Weiten.

Er liebt mich, so tief und klar, wie ein Feuer,  
das einst wärmend war.

##### Phase 2

Die Nacht war still, doch seine Stimme laut,  
"Du bist nichts ohne mich!", sein Echo  
vertraut.

Seine Hände formten Mauern um mich,  
Seine Worte wurden Fesseln, zerbrachen  
mein Ich.

Hundert Male brannte die Haut,  
Seine Hände ein Griff, kalt und bekannt.  
Die Stille war Schall, der zersprang in der Luft,  
Splitter aus Glas, ein Sturm, der ruft.

Mein Körper ein Schlachtfeld, sein Zorn ein  
Befehl,  
Ich atmete leise, wenn er in mir erwachte.  
Wenn die Tür zuschlug, wusste ich nie,  
Wird es heute nur Worte sein oder erneuert  
eine blaue Melodie?



### Phase 3

Er kam mit Rosen, so rot wie mein Blut,  
"Es tut mir leid", und das tat es so gut.  
"Ich liebe dich doch", seine Stimme so  
fließend,  
wie das Gift, das mich lähmte.

Zehnmals schwor er, zehnmals verzieh ich,  
zehnmals verbarg ich blaue Schatten unter  
Stoff.

"Geh nicht weg, du brauchst mich doch!"  
Seine Worte wie Nebel, sein Griff wie Blei.  
Ich war ein Vogel im goldenen Käfig –  
die Tür stand offen,  
doch meine Flügel waren schon längst  
gebrochen.

### Phase 4

Die Nacht war dunkel, sein Schatten so  
schwer,  
ich stand am Fenster, doch fühlte mich leer.  
Der Mond war Zeuge, kalt und stumm,  
ich wollte gehen, doch blieb nur Stillstand.

Dann spürte ich plötzlich – ein eisernes Band,  
kein Wort, nur seine raue Hand.  
Null Hoffnung, null Atem, null Leben mehr,  
die Luft wurde dünn, mein Körper war  
schwer.

Ich rang nach Leben, mein Herz schlug laut,  
doch seine Wut war längst vertraut.  
Seine Finger pressten, immer mehr,

mein Zittern verblasste, mein Blick wurde  
leer.

Das Letzte, was ich sah, war sein kaltes  
Gesicht,  
das Letzte, was ich fühlte, war Liebe nicht.  
Das Letzte, was ich dachte, war: „Endlich  
frei.“

Und somit war es beendet, die  
blutverschmierte Malerei

### Phase 5

Ich bin nicht die Erste. Ich bin nicht allein.  
Zu viele schreien lautlos, gefangen im Sein.  
Millionen Stimmen, die niemand hört,  
deren Schmerz im Schatten verkehrt.

Jede vierte – ein Leben in Angst,  
ein Lächeln, das Narben versteckt und  
erkrankt.  
Doch Schweigen schützt nur den, der  
zerstört,  
nicht die, deren Leben entgleitet, verstört.

Hört hin, seht hin, reicht eine Hand,  
reißt Mauern ein, sprengt dieses Band.  
Denn jede, die fällt, ist eine zu viel,  
und jede, die lebt, ein zerbrochener Sieg